



Einfach digital ausstellen

Artothek – Das digitale Kunstmuseum in rpi-virtuell zum Entdecken und Mitmachen



Jean-Louis Gindt

Lehrer für Religion und Webpublishing am Athénée de Luxembourg, ehrenamtlicher Mitarbeiter von rpi-virtuell

jean-louis.gindt@education.lu
<http://www.rpi-virtuell.net/jean-louis%20gindt>

Handy – visieren – klicken! Noch nie war es so einfach, selbst Bilder zu schaffen. Vom Kindergarten bis zum Altersheim nutzt nahezu jeder sein Handy, auch zum Fotografieren. Längst ist nicht jedes Foto ein Kunstwerk und dennoch ist jedes Foto ein Kunst-

Werk: ob Abbild der

Wirklichkeit, Momentaufnahme im Zeitlauf oder digitalisierter Ausdruck der Gefühle, Ideen, Phantasien oder gar des Glaubens.

Der reformatorische Bildersturm scheint überwunden. Im Cranach-Jahr wird „Bild und Bibel“ zum Motto erhoben. Die heutige Digitalisie-

rung unserer Kommunikation dockt gleichsam an die Medienrevolution von vor 500 Jahren an. Bilder von biblischen Texten prägen unser Verständnis und unsere Überzeugung mehr als die Texte selbst, die Bildgläubigkeit hat noch immer die Schrift- und Buchstabengläubigkeit weit übertroffen. Die Werbung hat es längst begriffen, führt uns tagtäglich an der Nase herum und wir schauen munter zu. Wir machen uns ein Bild, selbst wenn wir uns einbilden, uns keine Bilder machen zu wollen oder gar zu dürfen. Wir werden aber immer wieder Bilder brauchen, ganz besonders um Bilder in Frage zu stellen.

Voll von Bildern sind somit unsere mobilen digitalen Medien: Selfies per Smartphone, Fotos auf dem Tablet, Bilder à gogo oder gegoogelt, Abbilder von Kunstwerken aus aller Welt mit einem Klick auf den eigenen Bildschirm gezoomt.

Bilder, Kunstwerke prägen und durchdringen unser Leben, unsere Existenz. Die mobilen Medien ermöglichen uns nicht nur, Kunst zu konsumieren oder zu meditieren, sie erlauben uns, selbst kreativ zu werden und unsere Kunstschöpfungen zu teilen.

Artothek. Neu

rpi-virtuell (<http://www.rpi-virtuell.net/>), die überkonfessionelle Plattform für Religionspädagogik und Religionsunterricht, hat im Jahr 2014 eine neue Artothek (<http://rpi-virtuell.net/artothek>) geschaffen mit der Ausrichtung auf Kunst, Bildung und Leben. Zu jeder Ausstellung gehören einerseits eine Vollbild-Diashow und andererseits Bilder, welche auf einem Strahl angeordnet sind. Zu jedem Bild passt ein eigener Blogartikel mit Zusatzinformationen. Alle Bilder der Artothek können ebenso im Materialpool von rpi-virtuell gefunden werden.

Artothek. Kunst

Die Artothek versteht sich als Kunstraum. Sie will ein Ort der Begegnung sein. Die Bilder und Abbilder haben keinen zwingenden Anspruch auf anerkannte Kunst. Bei den gezeigten Werken geht es wesentlich um ihren Bezug zu existenziellen, spirituellen und religiösen Themen.

Artothek. Bildung

Die Artothek versteht sich als Impulsgeberin. Sie nutzt das Potenzial der Kunst, die Wirklichkeit auf eigene Art und Weise zu spiegeln und ins Bewusstsein zu rufen. Künstlerinnen und Künstlern gelingt es immer wieder, Wesentliches des Lebens vor Au-



gen zu führen und dabei auch Unsichtbares sichtbar zu machen: herausfordernd, auch mal provokativ und zur Förderung von Beweglichkeit.

Artothek. Leben

Die Artothek versteht sich als Anregungsfeld. Sie möchte zum Nachdenken und zum Gespräch über Gott und die Welt einladen – vielleicht auch zur schöpferischen Auseinandersetzung, zum eigenen ästhetischen Experiment. Alle sind eingeladen, sich mit ihren Kunstwerken und Kunsterfahrungen einzubringen.

Artothek. Mitmachen

An beiden Händen lassen sich derzeit noch die Ausstellungen der neuen Artothek abzählen. Doch Mitmachen ist wesentlicher Bestandteil des neuen Konzeptes.

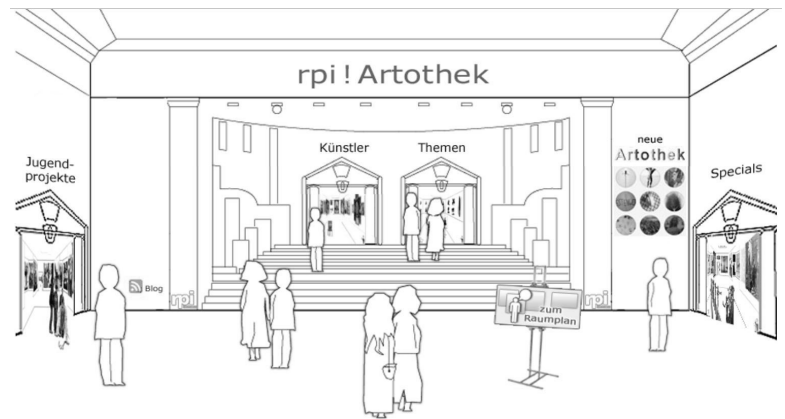
Einerseits dürfen Interessierte gerne im Artothek-Kuratorium mitarbeiten, das derzeit verantwortet wird von Jean-Louis Gindt (Athénée de Luxembourg), Robby Höschele (Experimentelle Bildungsräume im Ev. Jugendwerk in Württemberg), Patrik Scherrer (bildimpuls.de, München) und Jörg Lohrer (wissenschaftlicher Mitarbeiter bei rpi-virtuell).

Andererseits kann auch jeder User von rpi-virtuell das Artothek-Tool (<http://artothek.blogs.rpi-virtuell.net/artothek-mitmachen/>) in seinen eigenen Blog einbauen und eigene Ausstellungen zusammenstellen. Der Blog läuft in WordPress, eine frei verfügbare Software, die unter einer Open-Source-Lizenz steht und privat und kommerziell genutzt werden kann. Wordpress ist ein Weblog-Publishing-System, das recht einfach zu bedienen ist. Die präzise Anleitung zur Veröffentlichung einer eigenen Ausstellung, welche in eigener Verantwortung kuratiert wird, steht online unter dem Menü ‚Mitmachen‘. Die Registrierung bei rpi-virtuell ist kostenlos und dauert ein paar Klicks. Das Artothek-Kuratorium freut sich, so entstandene Ausstellungen unter „Weitere Artotheken“ zu verlinken.

Artothek. Entwicklung

Die Artothek, das virtuelle Kunstmuseum in rpi-virtuell, startete 2003 mit einem kunst-historisch orientierten Angebot. Der Ausstellungskurator und Medienpädagoge Andreas Mertin hat zusammen mit rpi-virtuell ein einfaches dreidimensional anmutendes Museum entwickelt, um diesen kleinen begrenzten Überblick über die Geschichte der Kunst zu zeigen. Diese kunsthistorischen Räume sind im Januar 2010 zur Eule der Minerva (<http://www.eule-der-minerva.de/>) umgezogen und weiterhin online zu besichtigen.

Seit 2003 entstand unter Jean-Louis Gindt eine Sammlung von zeitgenössischer Kunst zu religiösen, spirituellen und religionskritischen Themen, welche sich 2008 zur eigenständigen Abteilung



„Ars Sacra“ entwickelte und 2010 zum Fundus der rpi ! Artothek (<http://artothek.rpi-virtuell.net>) wurde. Diese rpi ! Artothek wird seit 2014 nicht mehr ausgebaut. Alle Ausstellungsräume mit ihren 500 Kunstwerken bleiben aber bestehen und sind virtuell immer offen.

Seit Beginn des Jahres 2014 entsteht die „neue“ Artothek von rpi-virtuell in neuem Design, mit neuer Technik und neuem Konzept.

Alle ausgestellten Werke sind, soweit nicht anders vermerkt, für unterrichtliche Zwecke und für Veröffentlichungen im Kontext von rpi-virtuell frei nutzbar.

Mitmachen – mit der Kunst-eXpedition

Die Kunst-eXpedition ist eine von Jean-Louis Gindt zusammengestellte Online-Mappe (eTool) bei rpi-virtuell. Sie führt in vier Schritten von einem ersten Museumsbesuch bis hin zu einer ausführlichen Bildanalyse. Die Methode, welche sich an der Bilddidaktik nach Günter Lange orientiert, eignet sich für Lernende ab der Sekundarstufe I. Doch auch Erwachsene können einen Zugang zu Kunst mit den didaktischen Schritten der Kunst-eXpedition finden. Der größte Vorteil: Die interaktive Mappe ist einfach zu bedienen und weckt Freude am Umgang mit Kunst.

Die Kunst-eXpedition setzt sich aus vier Schritten zusammen: unsere Artothektour, unsere Kunstsammlung, unser Kunstwerk und die eXperten-Analyse. Diese vier Schritte können sowohl als aufbauende Einheiten als auch als unabhängige Sequenzen durchgeführt werden. Die einzelnen Sequenzen lassen sich auch ausdrucken und können als Vorlage zum Arbeiten ohne Internet genutzt werden.

Die Mappe befindet sich im öffentlichen Ordner eTools von Jean-Louis Gindt (<http://www.rpi-virtuell.net/jean-louis%20gindt>) und kann von jedem registrierten Nutzer von rpi-virtuell über den Import-Button (unten rechts) direkt in einen eigenen Ordner kopiert und anschließend auch noch individuell bearbeitet und verändert werden. Eine Kurzanleitung ist in der Mappe enthalten.